

Bienen sind blütenstet und trotzdem wählerisch ...



Pflaume (*Prunus domestica*).



FOTOS: FRIEDRIKE RICKENBACH

Pfirsich (*Prunus persica*).



Aprikose (*Prunus armeniaca*).



Kirsche (*Prunus avium*).



Birne (*Pyrus communis*).

Der Frühling kam dieses Jahr im Eiltempo und die ganze Obstblüte ist in den Niederungen der Schweiz bei herrlichem Sonnenschein erfolgreich von unseren Bienen bestäubt worden. Da bleibt doch so mancher Imker am Blütenbaum stehen und beobachtet seine Bienen bei der Arbeit. Ist es nicht sonderbar, dass die einen Blüten in dieser Pracht aufgesucht werden und andere wiederum nicht? Was geht da vor? Nach welchen Kriterien wählen die Bienen Blüten zur Nektargewinnung und Bestäubung aus?

Bei der Beantwortung dieser Frage erinnerte ich mich an eine wissenschaftliche Publikation mit dem Titel: «Es funkelt zwischen Blüten und Hummeln», welche in der Aprilausgabe der Schweizerischen Bienen-Zeitung 2013 vorgestellt worden war. Forscher der Universität Bristol (England) konnten aufzeigen, dass die Kommunikation zwischen Blüten und Bestäubern offenbar nicht nur über verschiedene pflanzliche Merkmale wie Farbe, Form, Struktur, Muster oder Duft, sondern auch über elektrische Signale

erfolgen kann (SBZ 4/2013, Seiten 50–51). Danach konnten Hummeln elektrisch geladene künstliche Blüten von nicht geladenen unterscheiden. Die Autoren vermuten, dass die negativ geladenen Blüten beim Besuch eines Bestäubers entladen werden. Nachfolgende Bestäuber könnten demnach erkennen, dass sich bei diesen Blüten ein Besuch nicht lohnt, weil der Nektar bereits abgeholt worden ist.

Vermutlich kennen auch unsere Honigbienen diesen «Trick». Damit liesse sich

erklären, warum die Bienen trotz ihrer Blütenstetigkeit einzelne Blüten gezielt übergehen. Oft besucht die Biene sich erst öffnende Blüten, manchmal zwingt sie sich richtig hinein, um als Erste die Quelle zu erschliessen.

Mit Geduld und Freude konnte ich dieses Phänomen auf der gesamten Obstbaumpalette von der Aprikosenblüte, gefolgt von Pfirsich, Pflaume, Kirsche, Birne, Apfel und Quitte beobachten.

Friederike Rickenbach, Zürich
(rike.rickenbach@tabularium.ch)